

Lebendige Vermittlung des Marxismus-Leninismus

Erfahrungen und Aufgaben der Kreis- und Betriebsschulen

Von Hans Hübner, Sekretär der Bezirksleitung Dresden

Die Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus erfreuen sich auch im Bezirk Dresden bei den Kadern der Grundorganisationen der Partei wachsender Beliebtheit. Dafür spricht deren quantitative und qualitative Aufwärtsentwicklung in den letzten zwei Jahren. Damit wurden zugleich günstige Voraussetzungen für die Lösung der neuen Aufgaben geschaffen, die sich aus dem Beschluß des Sekretariats des ZK vom 20. März 1968¹⁾ über die Aufgaben der Parteischulen nach dem VII. Parteitag ergeben.

Im Lehrjahr 1966/67 besuchten 1500 Genossen die Kreis- und Betriebsschulen und im nunmehr bald zu Ende gehenden Lehrjahr 1967/68 nahmen 3529 Genossen ihr Studium auf. Von großer Bedeutung ist, daß sich die Zahl der Betriebs-

schulen vor allem in den strukturbestimmenden Betrieben von 15 auf 55 erhöhte. In unserem Bezirk hat sich auch bewährt, daß mehrere Grundorganisationen, in denen keine Bildungsstätten der Partei bestehen, unter einer einheitlichen Leitung eine Betriebsschule aufbauten. In Vorbereitung des Lehrjahres 1968/69 sollen diese Erfahrungen auch für den Aufbau von Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus in Kooperationsbereichen der Landwirtschaft genutzt werden.

Die Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus haben sich sehr positiv auf die Tätigkeit der Grundorganisationen der Partei ausgewirkt. Die Lehrgangsteilnehmer erwarben sich durch eine systematische Unterrichts- und Erziehungsarbeit Grundkenntnisse des Marxismus-Leninismus. Sie machten sich tiefer mit

t) Siehe „Neuer Weg“, Nr. 8/1968, Beilage: Dokumente der Partei

Eine Schrittmacherbrigade

Am Vorabend des 1. Mai 1968 erhielten die besten Brigaden der Schachtanlage „Bernard Koenen“ in Niederröblingen bei einem „Roten Treff“ den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Unter ihnen war die Brigade Humpa aus der Schachtschmiede des Instandhaltungs-

bereiches. Seit 1965 arbeitet dieses Kollektiv Jahr für Jahr konsequent nach einem Brigadeprogramm mit immer neuen und höheren Aufgaben.

Ihr Kampfprogramm für das Jahr 1968 hatte zum Ziel, in Vorbereitung des 7. FDGB-Kongresses und der 10. Arbeiterfestspiele hervorragende Leistungen zu Ehren unserer Deutschen Demokratischen Republik zu vollbringen. Neu an diesem Programm

war, daß sich die Brigade nicht nur große ökonomische Aufgaben stellte, sondern daß sie auch konkrete Verpflichtungen in ihrem Kultur- und Bildungsplan einging.

Interessant ist die Entwicklung dieser Brigade. Als die Schachtanlage Niederröblingen Anfang der 60er Jahre noch in den Kinderschuhen steckte, wurden viele gute Handwerker benötigt, die von überall aus den Schächten hierherkamen. Sie alle arbeiteten in einem Kollektiv. So entstand

DER *Leber* HAT DAS WORT